

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 134.

Neuenbürg, Samstag den 10. November

1877

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 3 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Gemeinderäthe.

Nachdem die Kgl. Kreisregierung in Reutlingen in einem Spezialfalle ausgesprochen hat, daß die Bestimmung des §. 66 Ziff. 5 des Verwaltungsbedicts vom 1. März 1822, wonach für die Ausnahme einer neuen, die Schuldenmasse der Gemeinde vermehrenden Kapitalschuld die Genehmigung der Kreisregierung einzuholen ist, auch auf bloß vorübergehende Schuldaufnahmen Anwendung zu finden habe, wird die Gemeinderäthen zur Kenntnißnahme und künftigen Beachtung mitgetheilt.

Den 8. November 1877.

K. Oberamt.
Mahle.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 24. v. Mts., betreffend die Maßregeln zur Verhütung der Minderpest, Enzthäler Nr. 128, werden die Ortsvorsteher auf die Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 7. d. Mts., Staatsanzeiger Nr. 259 hingewiesen, wonach der Reichskommissär, Herr Geheimrer Regierungsrath Beyer nunmehr seinen Aufenthalt in Berlin, Leipzigerplatz Nr. 10, genommen hat, und wonach daher etwaige Mittheilungen an denselben in Minderpestangelegenheiten dahin zu adressiren wären.

Den 8. November 1877.

K. Oberamt.
Mahle.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher der betreffenden Gemeinden werden veranlaßt, die Namen der im Gemeindebezirk noch lebenden armen Veteranen im Laufe der nächsten Woche hieher anzuzeigen.

Den 8. November 1877.

K. Oberamt.
Mahle.

Neuenbürg.

Gant-Erkenntniß.

Nach der am 31. Oktober d. J. vorgenommenen Vermögensuntersuchung gegen

den ledigen Steinhauer Ludwig Schraft von Conweiler beträgt

die Aktiomasse 116 M 33 S
" Schuldenmasse 313 M 67 S
" Insolvenz 197 M 34 S

es wurde daher gegen Schraft heute der Gant erkannt.

Dies wird dem mit unbekanntem Aufenthalt abwesenden Gemeinschuldner mit dem Anfügen eröffnet, daß, so lange sein Aufenthaltsort nicht angezeigt werde, alle ferner in dieser Instanz ergehenden Verfügungen ihm lediglich durch Aushängen am Gerichtsgebäude zugestellt würden.

Den 2. November 1877.

K. Oberamtsgericht.
Römer.

Neuenbürg.

Berathung des Stadtpflege-Etats für 1877/78

am Montag den 12. November, Vormittags von 10 Uhr an, in öffentlicher Gemeinderathssitzung.
Stadtschultheiß
Wesinger.

Dberniedelsbach.

Gläubiger-Aufruf.

Wer an den † Christian Kleile, Schmied und Gemeinderath hier noch etwas zu fordern hat, melde sich zuverlässig hier bis 15. d. M., woselbst die Realtheilung vorgenommen wird.

Den 7. Nov. 1877.

Waisengericht.
Vorstand Roth.

Stadt Altenstaig.

Kleinnußholz-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag den 15. d. Mts. kommen aus dem Stadtwald Hagwäld, Abth. 4, 5 u. 6, Vormittags 11 Uhr, in der Sonne in Fünfbronn folgende größtentheils rothannene Stangen zum Verkauf:

A. Derbstangen (Hopsenstangen u.) bis 11 cm stark.

790 St. 9,1 bis 11 m lang,
2680 " 7,1 bis 9 m "
3055 " 5,1 bis 7 m "

B. Reisstangen (Flohweiden, Jannsteden u.) bis 7 m lang.

410 St. 7 und mehr m lang,
7345 " 5,1 bis 7 m lang,
8645 " 3,1 bis 5 m "
2705 " 1,5 bis 2 m "

Sämmtliche Stangen werden vor dem Verkauf vorgezeigt.

Altenstaig den 7. Nov. 1877.

A. A.

Stadtförster Pfister.

Conweiler.

Akkord über Verschindelung.

Die Gemeinde beabsichtigt die Außenseite des neuerbauten Försterhauses verschindeln zu lassen. Unternehmer, die im Besitze trockener Materialien sind, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, werden zur Abstreichsverhandlung auf

Montag den 12. d. Mts.,
Vormitt. 9 Uhr,

auf das Rathhaus hieher eingeladen, woselbst Ueberschläge und Akkordsbedingungen eingesehen werden können.

Bemerkt wird noch, daß nach der Genehmigung die Arbeit sogleich angefangen werden muß.

Den 8. November 1877.

Schultheißenamt.
Gann.

Unterreichenbach.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des † Jakob Friedrich Gengenbach, Löwenwirths dahier, kommt in dessen Behausung an den nachbezeichneten Tagen je von Morgens 9 Uhr an

gegen baare Bezahlung von der vorhandenen Fahrniß zunächst folgendes zum Verkauf:
Mittwoch den 14. d. Mts.,

2 Pferde, 2 Kühe, beide neumelkig und worunter eine sammt Kalb, 6 Gänse, 8 Hühner, 20 Tauben, 1 Haushund, 1 großer aufgerichteter Wagen, 1 mittlerer dto., 1 kleiner dto., 1 Bernerwägele, 1 Chaisenschlitten, 1 Reiberchlitten, 2 Holzschlitten, 1 Chaise, 1 alte dto., mehrere Wagenwenden, 1 Pflug, 1 Egge und sonstiges verschiedenes Fuhr- und Reitgeschirr.

Donnerstag den 15. d. Mts., ca. 2000 Liter versch. alter Wein, 110 Liter Brauntwein, 647 Pfd. Malz, 347 Pfd. Malzkeimen, 178 Pfd. Roggen, 1 Rest Hopsen, ca. 240



Str. Heu- und Stroh, ca. 18 Str.
Roggenstroh, 200 St. tan. Bretter,
allerlei Vorräthe an Holz- u. Brenn-
holz, 1 Parthie Dung.

Freitag den 16. d. Mts.,
Geschmuck, worunter mehrere silb.
Leichenuhren, etwas Hücher, Manns-
u. Frauenkleider, Leibweiszeng, Feld-
u. Handgeschirr und allerlei verschie-
dener Hausrath.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.
Den 7. November 1877.

Schultzeiß
Scholl.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche
durch Vermittlung des Vereins Dungsatz
von der K. Saime Friedrichshall zu be-
ziehen wünschen, werden ersucht, ihren
Bedarf bis zum 15. d. M. dem Unterzeich-
neten anzuzeigen.

Den 8. November 1877.

Der Vorstand des landwirthschaftl.
Bezirksvereins.
M a h l e.

Privatnachrichten.

Bitte.

Bezugnehmend auf die im Schwäbischen
Merkur unlängst ergangene Aufforderung
an edle Menschenfreunde um Gaben für
die Verwundeten des russisch-türkischen
Krieges erlaubt sich der Unterzeichnete, auch
an die Bewohner der Stadt und des Be-
zirks Neuenbürg die ebenso freundliche als
dringende Bitte zu richten, zur Linderung
der Noth der unglücklichen Verwundeten
auch ein Scherlein beizutragen.

Neben Geld sind insbesondere Ver-
band-Gegenstände, Flanelhemden u. wollene
Socken erwünscht.

Zur Empfangnahme von Gaben ist der
Unterzeichnete bereit.

Neuenbürg den 4. November 1877.
Oberamtsrichter
H ö m e r.

Pforzheim.

Versteigerungs- Ankündigung.

Zu Folge richterlicher Verfügung vom
10. v. M. Nr. 47402 wird die Verstei-
gerung aus der Ganntmasse des Spezerei-
händlers Joh. Georg Kie h a l e von
hier in dessen Verkaufung untere Augasse
Nr. 9 am

Dienstag den 13. Mittwoch den 14.
und Donnerstag den 15. d. Mts.

jeweils von Vormittags 9 Uhr und
Nachmittags 2 Uhr an

nachverzeichneter Ladenwaaren gegen Baar-
zahlung fortzusetzen:

Wollenwaaren, als: Kinderjäckchen,
Höde, Kappen, Socken, Strümpfe,
Pöschel, Halstücher, Hauben, eine
große Parthie Seidensammi- u. andere
Bänder, Damen- und Herrenkragen,
Mantelien, Brusteinläge, Selbände

schuhe, Wollen-, Halbwoollen- und
Baumwollengarn, verschiedene Moiree-
und andere Schürze, verschiedenfar-
bige Faden aller Art, Seidensaden,
Ternaur Wolle, Spitzen, Haarnetze,
Herrenschlipse, Knöpfe aller Art,
Nestel, Einfasfordel, verschiedene Ep-
zereiwaaren, Pustuch, Repööl, Mohnöl
1 Faß Erdöl und sonstige verschie-
dene Artikel, wie solche in einem
Spezerei- und Kurzwaarengeschäft
vorkommen;

ferner:

eine vollständige Ladeneinrichtung
mit Maßen und Gefäßen, 1 Brücken-
waage mit Gewicht und ein zweiräd-
riger Karren, welche Gegenstände
aber erst

Donnerstag, den 15. d. Mts.

zur Versteigerung kommen.

Den 5. November 1877.

Der Massepfleger: Der Gerichtsvollzieher:
G. Kramer. Ritter.

Neuenbürg.

Heute Abend 7 Uhr Gansessen.

Wozu höflichst einladet

G. Hagmayer
i. Schwanen.

Pforzheim. Vollständiger Ausverkauf.

Buckskin von M 2.40 an,
dto. extra schwer " " 3. — 4.,
3/4 br. Flanell (sein wollen) " " 1. an,
" " " schwer " " 1.20 — 1.50,
Schwarze Orleans " von 50 S an,
la. Lama " 30 S an,
3/4 Plaids (Kleiderstoff) " 70 S an
empfehl't

Joh. Zimmermann,
gegenüber d. Gasth. z. Bären.

Neuenbürg.

Bis Lichtmeß habe ich meine untere

Wohnung

zu vermieten

Carl Hegelmayer.

Erste Auszeichnungen
in Paris, Ulm, Moskau, Wien,
Santiago u. Philadelphia.

Löflund's

Malz-Extract,

das ächte, concentrirte, argen Husten,
Heiserkeit, Catarrhe, Athmungsbe-
schwerden, von Niemeyer statt Leber-
thran empfohlen.

L's Brust-Malz-Honig,
angenehmtes Linderungsmittel bei
Brust- und Hustenleiden, für Kinder
bei Keuchhusten.

L's Malz-Extract-Bonbons,
durch Wohlgeschmack und leichte Ver-
daulichkeit allgemein beliebte Husten-
Bonbons.

Löflund's Malz-Extract

mit Eisen für blutarme Personen,
mit Chinin als Kräftigungsmittel,
mit Kalk, für schwächliche, mit eng-
lischer Krankheit behaftete Kinder,
sowie für Lungenleidende ärztlich
empfohlen.

Löflund's

Kindernahrung

ein Extract, welches durch einfaches
Auflösen in Milch das als „Lieblichste
Suppe“ bekannte, kräftigste und zugleich
billigste Ernahrungsmittel für Kinder
im ersten Lebensjahre bildet.

Diese Original-Präparate aus
der Fabrik von Ed. Löflund in Stuttgart
sind vorräthig in den Apotheken in
Neuenbürg u. Wildbad.

Neuenbürg.

Musikalische Unterhaltung

morgen Sonntag

bei W. F. 1877 auf der Ziegelhütte.

Gicht und Rheumatismus,

gegen Lähmungen und andere innerliche und äußerliche seither für unheilbar gehaltene Krankheiten.

Leidenden jeden Grades, denen schon längst nichtmehr in den Sinn gekommen
ist, noch dieses oder jenes für ihr Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesund-
heit wieder zu erlangen, ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem
jahrelangen Elend befreien zu können, mögen die Leiden innerliche oder äußer-
liche, mögen nur einzelne oder alle Körpertheile afficirt sein.

Dem Darsteller der Moessinger'schen Mittel hat es unäugliche Mühe gekostet,
bis es ihm gelungen ist, durch seine neue Heilmethode: Ablagerungen (Verknochen-
lungen) im verhärteten Zustande wieder zu erweichen und zum Vortheilen zu
bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage
greifen kann und die Circulation des Blutes wiederhergestellt wird, ferner jene
leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen
nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits ge-
fahllos geworden waren, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die hartnäckigste und
langjährige Kopfgicht wird gelindert in einer Minute und geheilt binnen 3 Tagen.

Man verwechsle diese Mittel nicht mit jenen Zufalls-mischen- u. beträge-
rischer Kurpfuscherei, die schon Manchem die Augen geöffnet, ist der beste Beweis,
dass meine Mittel im hoffnungslosesten Zustande noch helfen, ist der, dass Jeder
den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einoriel, ob es eine schwächere
oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom Greise wie vom Kinde gebraucht werden, ferner wird
derjenige, welcher seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun
die Leiden durch Erkältung, Fallen, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Ueberanstrengung
der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie
Schwitzen, Leberthran, Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quackalbereien schon angewandt
sind, nur bitte ich, kurz das Leiden u. sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pacuillie Opfer auferlegt) kann eine
grosse Reihe von Dankschreiben Gehälter, die mir allein in den letzten Wochen zugekommen, und über
deren Authenticität sich bei den Betroffenen zu informieren ich Jedermann freistelle, eingesehen werden.



Pforzheim. Vollständiger Musverkauf.

Wegen Anlegen eines neuen Artikels verkaufe ich meine sämtlichen Waaren, um schnell damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen und sehe einem recht zahlreichen Besuche entgegen.

Joh. Zimmermann,
gegenüber dem Gasthaus zum „Bären.“

Prämiirt:
Wien 1873
höchste Auszeichnung
Ehrendiplom.

Cannstatt 1864
silberne Medaille.

Flachsspinnerei

Die

von

Prämiirt:
Paris 1867
goldene Medaille.

Rottweil 1861
bronzene Medaille.

Wilh. Jul. Münster in Freudenstadt

mit den besten englischen Spinnmaschinen versehen, übernimmt Flachs und Hanf gehechelt und ungehechelt, in gut geschwungenem und geriebenem Zustand, Flachsabwerg und Hanfabwerg, zum Spinnen im Loh, und liefert das Garn innerhalb 4 Wochen nach Empfang des Spinnmaterials in vorzüglicher, schön gesponnener und kräftiger Qualität ab.

Für den Schneller von 1228 Metern oder 2000 württemberg. Ellen wird 12 S Spinnlohn berechnet, der Versandt des Spinnmaterials in die Spinnerei und des Garns zurück geschieht auf Kosten der Spinnerei, so daß außer dem Spinnlohn von 12 S pr. Schneller keinerlei Unkosten erwachsen.

Das Hecheln geschieht unentgeltlich.

Auf Wunsch wird das Garn auf mechanischen Webstühlen zu Tuch gewoben.

Bei den Agenten sind Weblohnlisten aufgelegt.

Die Beforgung des Spinnmaterials übernimmt

der Agent:

Kaufmann **Hummel** in **Neuenbürg.**

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg

und wird der seitherige Spinnlohnpreis für den Schneller mit 1228 Meter Länge berechnet.

Auf die ausgezeichnete Qualität der rohen und gebleichten Leinwand machen wir besonders aufmerksam.

Die Agenten:

C. Selber, Neuenbürg.

|| **Paul Maier,** Calmbach.

Binnen Kurzem erscheint und ist in Wildbad durch die Buchhandlung von **Gustav Hase** zu beziehen:

Die Städte-Wappen

des

Königreiches Württemberg.

Ein malerisches Tableau

von 130 Wappen in Gold-, Silber- u. Farben-Druck auf feinstem Carton und in künstlerischer Ausstattung.

Höhe 48 Centm., Breite 64 Centim.

Preis 6 Mark

Dieses die Städte-Wappen unseres engeren Vaterlandes verzeichnende Tableau wird von allen zutreffenden Behörden und Sammlern gern angeschafft werden und bildet vermöge seiner **hochfeinen Ausstattung** eine sehr schöne und zugleich instructive Zimmerzierde sowohl für Kanzleien, als Privat- und öffentliche Lokale, Gasthöfe etc.



Liederkranz

7 1/2 Uhr.

Die letztmals besprochenen Einzelproben



Karten

des russisch türkischen Kriegsschauplatzes bei **Jak. Mech.**

Neuenbürg.

Billard

aufgerichtet bei

Ph. Ernst.

Dieselsberg.

Lehrstelle-Gesuch.

Für meinen Pflegsohn, 14 Jahre alt, suche ich bei einem Metzger- oder Wagner-Meister eine Stelle und sehe Offerten in Bälde entgegen.

Johann Stephan.

Eine in bestem Zustande befindliche

Schneider-Nähmaschine

nebst zwei

Webstühlen

werden billigt abgegeben.

Ehr. Erhardt
in Pforzheim.

Neuenbürg.

Einen eisernen

Herd

mit 4 Häfen verkauft

Köl. Bäder.

Ein seltenes Ereigniss

Ja, ein im Buchhandel gewiß Sensation erregender Fall ist es, wenn ein Buch 100 Auflagen erlebt, denn einen so großartigen Erfolg kann nur ein Werk erzielen, welches sich in ganz außerordentlicher Weise die Gunst des Publikums erworben hat. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „Dr. Nittinger's Naturheilmethode“ erschien in

Hundertertster Auflage

und liegt darin allein schon der beste Beweis für die Bedeutung seines Inhalts. Diese reich illustrierte, vollständig umgearbeitete Jubel-Ausgabe kann mit Recht allen Kranken, welche den besten Heilmittel zur Befreiung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Original-Rezepte beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen der Kranken nicht getäuscht wird. Obiges 644 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man verlange und nehme jedoch nur „Dr. Nittinger's Naturheilmethode“, Original-Ausgabe von Kister's Verlags-Anstalt in Leipzig.



Dr. Nittinger's
unübertroffene

Campher- Toilette & Campher- Zahnpaste.

Nachgewiesen heilsamer als Salicyl und andere Präparate. Zeugnisse wunderbarer Wirkung von kompetenten Seiten. Borräthig bei

C. Mahler,
Neuenbürg.

Die von Hrn. Präceptor Fischer seither innegehabte

Wohnung

habe, sofort beziehbar, wieder zu vermieten. Dieselbe kann nach Umständen auch in 2 Theilen vergeben werden.

Jak. Mech.

Lesende, welche durch Gicht, Rheumatismus, deren Nahrungen, oder durch andere innerliche und äußerliche, seither für unheilbar gehaltene Krankheiten heimgesucht wurden, werden auf die im Inzeratenthelle dieser Zeitung befindliche Annonce des Herrn **L. G. Mößinger** in Frankfurt a. M. ganz besonders aufmerksam gemacht.

Kronik.

Deutschland.

Der jetzige russisch-türkische Krieg hat auf die deutsche Industrie einen fördernden Einfluß ausgeübt. Nicht nur haben diejenigen Fabriken, die sich mit der Herstellung von Kriegsmaterial direct befaßen, umfassenbe Aufträge erhalten, sondern auch andere Zweige der heimischen Industrie sind mit Ausführung von Arbeiten bedacht worden. In neuester Zeit haben besonders auch die Fabrikanten aller Art von Eisenbahnbedarf Artikeln zahlreiche Ordres zur schleunigen Ablieferung empfangen, da die russische Industrie den an sie gestellten Anforderungen ihrer Regierung nicht in vollem Maße hat nachkommen können.

Karlsruhe den 7. Nov. Die Lebensmittelfrage hat auch hier heute ihren gerichtlichen Einzug gehalten. Eine Anzahl Metzger wurde von dem Schöffengericht verurtheilt, jedoch nur zu Geldstrafe wegen Veräufchung von Lebensmitteln, nicht wegen Betrugs.

Württemberg.

Vermöge höchster Entschlieung Seiner Königl. Majestät vom 1. d. Mis., wurde dem Stationskommandanten Röger in Neuenbürg die silberne Civilverdienstmedaille gnädigst verliehen.

Neuenbürg, 8. Nov.

Heil dem Manne der den grünen Hain Des Vaterlandes sich zur Heimath auswählet.

Heute vor 25 Jahren trat Hr. Stadtförster Gauß hier in sein Amt. Den Gemeindefollegerien gab dieß Anlaß, demselben „in Anerkennung seiner mit treuem ausdauerndem Pflichteifer, sachkundig und erfolgreich geführten Amtsverwaltung ein Honorar aus der Stadtkasse abzureichen und ihm diesen Beschluß in einer typographisch ausgeführten Urkunde zu überreichen.“ — In der hiezu anberaumten Sitzung recapitulirt der Hr. Stadtvoortand mit herzlichem Worten den Akt der Anstellung und bezeugt dem Jubilar, der stets getreu seinem Eide, ohne Nebenrückichten dem Amte vorgestanden, daß er in die in Folge einer aufgeregten Zeit erkrankten Zustände des ihm anvertrauten Waldes wieder gesunde wirtschaftliche Verhältnisse gebracht habe; die Wald-Excesse haben abgenommen und der Ordnung Platz gemacht; bei den Ausnahmen und der Verwerthung der Nughölzer seien die Interessen der Gemeinde auf's Beste gewahrt. Der Wald sei freilich kein Acker oder Feld, dessen Erträge von Jahr zu Jahr eingeheimst werden, erst längeren Perioden sei es vorbehalten, günstige Erfolge zu schauen und künftigen Generationen beschieden, deren Früchte zu genießen. Aber nicht nur Fachgenossen und Collegen bezeugen dem Stadtförster jetzt schon die fleißige und sachkundige Bewirthschaftung, auch die höheren Behörden hätten dies mehrfach anzuerkennen Anlaß gehabt. Möge, so schließt der Hr. Stadtvoortand, unser Wald vor Unheil jeder Art bewahrt bleiben und unser Stadtförster darin noch länger rüstig und gesund sich seiner Werke erfreuen dürfen. — Be-

wegt und mit der Versicherung, er werde nach wie vor sich seiner Pflichten bewußt bleiben, dankt der Jubilar.

Auch sonstige Gönner und Freunde hatten dieses Tages und des wackern Forstmannes nicht vergessen; seine Jagdgenossen widmeten ihm eine silberne Dose; Wort und Gruß bezeugten seinem Streben nach eigener Vervollkommnung im Fach, den Resultaten und der Zuverlässigkeit im Dienste allseitige Anerkennung. — Möge der Jubilar, der schon manch junges Holz gepflanzt, stramm wie seine Stämme und wie ein Eichbaum stark, noch viele Jahresringe in seines „Gau's“ Forsten schäpen, wozu die Freunde den Wunsch fügen: „Was wir still gelobt im Wald, wollen's draußen ehrlich halten, ewig bleiben treu die Alten.“

Ausland.

Die Krisis in Frankreich ist dicht bis an den entscheidenden Wendepunkt herangedrückt. Nach einem fünfmonatlichen mit allen Mitteln der Gewalt geführten Verweigerungskampf der Männer vom 16. Mai steht das Land heute endlich vor der unverhüllten Alternative: entweder ein bonapartistisches Ministerium oder Rücktritt Mac Mahon's. In ganz Frankreich wird es keinem unbefangenen politischen Beurtheiler beikommen, die Parole des Elysée, daß ein solches „Ministerium“ einen Act der „Beruhigung“ bedeute, anders, denn als Ironie auf die Personen und Thatsachen zu betrachten. Noch scheint diese Combination nicht sicher zu sein. Man hält es für wahrscheinlich, daß das jetzige Cabinet noch vor die Kammern treten werde, um seine Politik und die Acte seiner Verwaltung zu verteidigen.

Vom Krieg.

St. Petersburg 7. Nov. Amtlich. Kurudbara den 6. d.: Die vereinigten Kolonnen Heimans und Tergulassoff's schlugen am 4. d. nach stündigem Kampfe auf der besetzten Stellung von Deveboyum die Truppen Nulhtar's und Ismail's. Die Türken flüchteten voller Unordnung, das Lager sammt Waffen und Vorräthen hinterlassend.

In Constantiuopel sind seit vier Tagen keinerlei Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Bulgarien veröffentlicht worden, was eine Menge beunruhigender Gerüchte hervorgerufen hat. Allerdings lassen die Meldungen des russischen Hauptquartiers die Lage von Plewna als eine sehr ernste für die Armeen Osman Paschas erscheinen. Es scheint der Cernirungsgürtel enger und fester gezogen. Gleichzeitig aber haben sich auch für Osman Pascha die Aussichten eines Durchbruchs des Corps von Scheket Pascha bedeutend gemindert, indem von Dolni-Dubnia die Russen sich auf der Straße gegen Orhanie ausgebreitet und ihre bestützten Positionen nach dieser Seite hin vorgeschoben haben. Offenbar befindet sich jetzt Osman Pascha in einer höchst mißlichen Lage; und nach allem geht hervor, daß das große Kriegsdrama von Plewna seinem Ende entgegengeht.

Auszug aus dem

Vorwort des Hrn. Präsidenten Dr. v. Steinbeis zu dem Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1876.

(Als Schluß von Nr. 132.)

Eine Frage ist es besonders, welche alle Gemüther bewegt, die Frage: ob Schutzzoll, ob Freihandel? Wenn der Spinner über die Konkurrenz der Elsässer Spinnereien klagt und Erhöhung der Garnzölle verlangt, wenn gegentheilig der Weber auf Beseitigung derselben dringt, da sie den in höchst beklagenswerthen Vorfällen sichtbar an den Tag tretenden Ruin der Weberei herbeiführen, dem ja der Ruin der Spinnerei nothwendig folgen müßte, oder wenn auf der einen Seite über die Einfuhr des amerikanischen Leders geklagt und auf der andern Seite jede Zollerrhöhung auf Leder als eine Besteuerung aller, namentlich der minder bemittelten Klassen verworfen wird, so befehlen sich hier Ansichten, deren jede ihre plausibeln Gründe für sich in's Feld zu führen vermag, so lange nicht von einem höheren Standpunkt aus die Solidarität aller Interessen der gesammten Gewerbsthätigkeit in's Auge gefaßt wird. Hier erst wird erkannt, wie jede Begünstigung des Einen auf Kosten des Andern schließlich auch auf den Begünstigten wieder einen schädlichen Rückschlag ausübt und wie ein solides Gedeihen des einzelnen Industriezweiges nur unter Verhältnissen möglich ist, welche zu einer allgemeinen Gütervermehrung führen; es wird des Weitern erkannt, wie zu Erreichung einer höheren Prosperität eine Gütervermehrung nicht nur auf dem Wege der inneren Produktion, sondern auch auf dem Wege des internationalen Handels nothwendig ist, welcher die heimischen Erzeugnisse gegen auswärtige in nutzbringender Weise austauscht und so die Nation mit allen denjenigen Gegenständen höherer Vollkommenheit versieht, in deren Besitz und Genuß der Reichthum faktisch besteht. — Nichts ist irriger, als principieell den Einfuhrhandel bekämpfen zu wollen; ein Gewinn im Einkauf bereichert ebenso wie ein Gewinn im Verkauf, handle es sich dabei um Rohstoffe oder um Fabrikate; sobald er nur wiederum nutzbringend verwendet wird, fördert er die Prosperität des Landes. Das kann jeder an seinem eigenen Vermögen absehen, dessen Höhe sich keineswegs bloß aus dem verdienten Gelde, sondern ebenso aus dessen richtiger Verwendung zum Ankauf nützlicher Dinge bestimmt. Wir sehen es vor unseren Augen, wie mannigfach die Einfuhr fremder Industrieprodukte für unsere eigene industrielle Thätigkeit selbst mitten unter uns erst den Markt geschaffen und dadurch sie nicht nur zur höheren Ausbildung gebracht, sondern auch eine große Anzahl neuer Werkstätten und Geschäfte hervorgerufen hat.

(Schluß folgt.)

Goldkurs der Staatskassenverwaltung
vom 8. Nooember 1877.

20 Frankenstücke . . . 16 M. 20 S

